Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 11: **Universitätsbibliothek Basel - Bürogelände, Banken**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Veranstalter	*Objekte*	*Teilnahmeberechtigt*	*Termin*	*Siehe WERK Nr.*
La Fondation Maurice Favre, La Chaux-de-Fonds	Nouveau Musée d'Horlogerie de la ville de La Chaux-de-Fonds	Les architectes domiciliés ou établis dans le canton de Neuchâtel depuis le 1er janvier 1967 ainsi que tous les neuchâtelois d'origine	14 novembre 1968	septembre 1968
Stadtrat von Winterthur	Hallenbad in Winterthur	Architekten und Bauingenieure, die in Winterthur heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1966 niedergelassen sind	15. Nov. 1968	Juli 1968
Einwohnergemeinde Köniz BE	Zentrales Verwaltungsgebäude Bläuacker in Köniz BE	Die in Köniz heimatberechtigten oder seit mindestens 31. Dezember 1967 im Amtsbezirk Bern niedergelassenen berufstätigen Fachleute	13. Januar 1969	September 1968
Gemeinde Neuhausen am Rheinfall	Erweiterung und Neugestaltung der Verwaltungs- und Schulgebäude im Ortszentrum Neuhausen am Rheinfall	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1966 wohnhaften Architekten	20. Januar 1969	Oktober 1968
Direktion der eidg. Bauten in Bern	Studentenwohnsiedlung auf dem Hönggerberg in Zürich	Alle Fachleute, die das Schweizer Bürgerrecht besitzen oder seit dem 1. Januar 1967 in der Schweiz niedergelassen sind, sofern sie nicht Beamte und Angestellte des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich sind	31. Januar 1969	August 1968
Einwohnergemeinde Olten SO	Planung Olten Süd-West	Die in Olten heimatberechtigten, in der Schweiz niedergelassenen Fachleute sowie Fachleute, die in den Kantonen Solothurn, Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Luzern seit mindestens 1. Januar 1967 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	3. Februar 1969	Mai 1968
Gemeinderat von Zofingen AG	Überbauung «Bergli» in Zofingen	Die seit mindestens 1. Januar 1967 im Kanton Aargau heimatberechtigten, wohnhaften oder niedergelassenen Architekten, Planungsfachleute und Ingenieure	3. Februar 1969	September 1968
Einwohnergemeinde Aarburg AG	Bezirksschulanlage im Paradiesli in Aarburg AG	Die in der Gemeinde Aarburg heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1967 in den Gemeinden Aarburg, Brittnau, Murgenthal, Oftringen, Rothrist, Strengelbach, Vordemwald und Zofingen niedergelassenen Architekten	31. März 1969	November 1968
Gemeinde Breganzona TI	Schulzentrum in Breganzona TI	Die im Kanton Tessin heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen, im OTIA und SIA eingeschriebenen Architekten	31. März 1969	November 1968

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

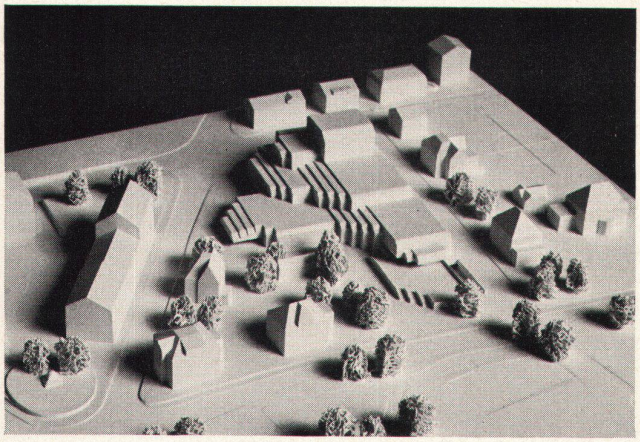
Neu

Bezirksschulanlage im Paradiesli in Aarburg AG

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Aarburg unter den in der Gemeinde Aarburg heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1967 in den Gemeinden Aarburg, Brittnau, Murgenthal, Oftringen, Rothrist, Strengelbach, Vordemwald und Zofingen niedergelassenen sowie drei eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 21000 und für allfällige Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Ernst Käser (Vorsitzender); Ulrich Fuhrimann, Architekt, Aarau; Rudolf Lienhard, Architekt, Zürich; Peter Soland, Präsident der Schulhausbaukommission; Hans Zaugg, Arch. BSA/SIA, Olten; Ersatzmann: Max Sandmeier, Präsident der Schulpflege. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 bei der Bauverwaltung Aarburg (Postcheckkonto 46–188 Gemeindekasse Aarburg) bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: *31. März 1969;* Modelle: *30. April 1969.*

Schulzentrum in Breganzona TI

Eröffnet von der Gemeinde Breganzona unter den im Kanton Tessin heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen, im OTIA und SIA eingeschriebenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 23000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: Osvaldo Bonoli, Sindaco (Vorsitzender); Tita Carloni, Arch. BSA/SIA, Lugano; Luigi Pini, Ing. SIA; Oreste Pisenti, Arch. SIA, Muralto-Locarno; Rino Tami, Arch. BSA, Lugano und Sorengo; Ersatzmänner: Orlando Crivelli, Unternehmer; Paolo De Stefani, Architekt; Aldo Dotti. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Ufficio tecnico communale, 6932 Breganzona, bezogen werden. Einlieferungstermin: *31. März 1969.*



Stadttheater Winterthur. Modell des zur Ausführung empfohlenen Projektes von Dr. Frank Krayenbühl

Entschieden

Stadttheater Winterthur

In der dritten Stufe dieses allgemeinen Wettbewerbes unter den Verfassern der vier erstprämiierten Projekte hat das Preisgericht das Projekt von Dr. sc. techn. Frank Krayenbühl, Arch. SIA, Zürich, zur Ausführung empfohlen.

Überbauung im Riedhof in Zürich-Höngg

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 5000): Werner E. Schaer, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Walter Ziebold, Arch. SIA; 2. Rang (Fr. 3500): Alfred H. Furrer, Architekt, Zürich; 3. Rang (Fr. 3300): Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA, Ello Katzenstein SIA, Architekten, Zürich; 4. Rang (Fr. 3200): Edi und Ruth Lanners, Architekten SIA, Zürich, Mitarbeiter: Ali Zschokke. Zudem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 4000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Stadtrat Edwin Frech, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Max Aeschlimann, Arch. BSA/SIA; Stadtrat Dr. E. Bieri, Vorstand des Finanzamtes; Heinrich Danzeisen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Franz Meister, Arch. BSA/SIA, Bern; Hans Rieder, Grundeigentümer; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA. Ersatzmann: S. Deutsch, Liegenschaftenverwalter.

Nachrufe

Arch. BSA Heinrich Oetiker †

Am 14. August 1968 fand im Fraumünster unter großer Beteiligung die Abdankung für alt Stadtrat Heinrich Oetiker statt, einen Mann, dem die Öffentlichkeit, Freunde und Bekannte viel zu verdanken haben.

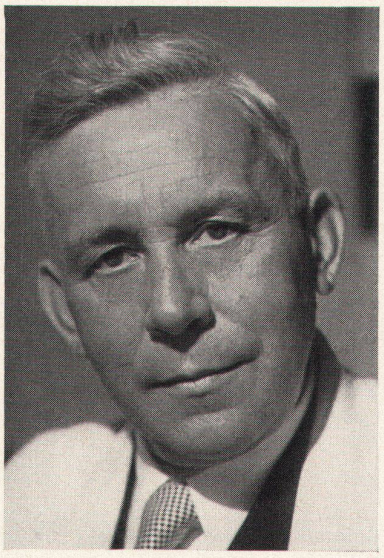
Als Sohn eines Zimmermeisters wurde Heinrich Oetiker 1886 in Embrach geboren. Die Freude am Bauen wurde ihm gleichsam in die Wiege mitgegeben, denn von jung auf beschäftigte er sich gerne im väterlichen Betriebe. Nach seiner Lehre und Schulung am Technikum Winterthur war er bei Architekt Frisch in Stellung. Mit Karl Kündig gründete er schon 1910 in Zürich ein Architekturbüro, das die beiden Studienfreunde voller Harmonie betrieben. Die Erfolge blieben nicht aus, zum Beispiel bei den Wettbewerben Groß-Zürich, Bullingerkirche, Schulhaus Hofstraße, Kantonalbank Zürich, Warenhaus Globus u. a. m. Sie bauten das Schulhaus in Witikon, mehrere Schulen im Zürcher Unterland, so in Bülach und Glattfelden. Neben zahlreichen Privatbauten folgten Siedlungen; erwähnt seien davon: Hofwiesen-/Zeppelinstraße, Erismann-, Uto-, Bullingerhof sowie das Laubegg. Dazu kamen die Bauten des Flugplatzes in Dübendorf.

Als wackerer Sappeurwachtmeister stand Heinrich Oetiker von 1914 bis 1918 viele Wochen im Aktivdienst. Im Jahre 1937 erfolgte Oetikers Berufung zum Oberbauleiter der Landesausstellung 1939. Mit mustergültiger Ruhe, gepaart mit absoluter Sachkenntnis, gelang es ihm, die etwa 30 beauftragten Architekten so zu führen, daß die in Zeitnot geratenen Bauten sich am Eröffnungstage fix und fertig präsentieren konnten.

1942 stellte ihn der Landesring als Stadtratskandidaten auf. Er wurde mit der Unterstützung aus allen Kreisen mit glänzendem Erfolg gewählt und übernahm das verwaiste Bauamt II. Er war nie ein enger Parteipolitiker. Das Wohl des Ganzen strebte er an, und er hat es auch erreicht.

Mit Prof. A. Steiner, damals Stadtbaumeister, arbeitete er die Bauordnung 1947 aus. Heinrich Oetiker hatte die notwendigen Qualitäten, um die enorme Bautätigkeit nach dem Kriege zu meistern. Er stand dem Bauamt II, zeitweise auch dem Bauamt I, bis 1954 vor. Ein Schlaganfall riß ihn aus seiner Tätigkeit. Er erholte sich allerdings wieder, so daß er bis in seine letzten Tage mit klarem Geiste alle Baufragen lebhaft verfolgen konnte. Während er als Bauvorstand wirkte, wurden in Zürich 42 Schulhäuser, 33000 Wohnungen gebaut; die Hälfte davon waren subventioniert; alle beschäftigten den Verstorbenen. Außergewöhnlichen Aufgaben widmete er sich besonders gern, zum Beispiel dem Atelierhaus an der Wuhrstraße, den Badeanlagen Tiefenbrunnen, Letzigraben, Letten und dem letzten großen Werk, dem Waidspital. Dort verbrachte er später viele seiner kranken Tage. Er nahm an vielen Studienreisen ins Ausland mit großem Interesse teil. Der Verstorbene stellte seine Kenntnisse dem Handelsgericht, dem BSA, dem SIA, der Immobiliengesellschaft des Flughafens Kloten und der Baukommission des Kunsthausneubaues zur Verfügung. Heinrich Oetiker war aber nicht nur ein einseitiger Baufachmann. Gekonnte Skizzen aus den Ferientagen überraschten seine Freunde jeweils als Neujahrsgruß. Er war ein begeisterter Naturfreund, Bergsteiger und Skifahrer. Erholung brachten ihm seine vielen frühmorgendlichen Spaziergänge auf den Uetliberg, wohin ihn seine besorgte Gattin oft begleitete. Seine gütige Einstellung den Mitmenschen gegenüber, sein gerader Charakter, nicht zuletzt sein Humor werden eine lebhafte Erinnerung an Heinrich Oetiker in uns wachhalten.

R. W.



Arch. BSA Heinrich Oetiker

Fritz Pauli †

Der am 3. September in Cavigliano gestorbene Graphiker und Maler Fritz Pauli wurde 1891 in Bern geboren. Albert Welti erwirkte bei den Eltern, daß der zum Flachmaler ausgebildete, aber in der Kunsthalle schon erste Radierungen ausstellende junge Pauli in München in